

Volkswirtschaftliche Bedeutung des Schweizer Finanzsektors

**Studie im Auftrag der Schweizerischen
Bankiervereinigung SBVg
und des Schweizerischen
Versicherungsverbandes SVV**

Ergebnisse 2020

Herausgeber

BAK Economics AG

Ansprechpartner

Martin Peters, Projektleitung

Finanzsektor Analysen

T +41 61 279 97 32

martin.peters@bak-economics.com

Michael Grass, Mitglied der Geschäftsleitung

Leiter Branchen- und Wirkungsanalyse

T +41 61 279 97 23

michael.grass@bak-economics.com

Adresse

BAK Economics AG

Güterstrasse 82

CH-4053 Basel

T +41 61 279 97 00

info@bak-economics.com

www.bak-economics.com

Titelbild

BAK Economics/iStock

Copyright © 2020 by BAK Economics AG

Alle Rechte vorbehalten

Executive Summary

Der Finanzsektor gehört zu den bedeutendsten Branchenaggregaten der Schweizer Wirtschaft. Die mehr als 222'000 Beschäftigten des Finanzsektors erwirtschafteten 2019 mit CHF 70.5 Mrd. direkt jeden zehnten Schweizer Wertschöpfungsfranken. Zusätzlich resultierten durch die wirtschaftliche Verflechtung mit anderen Branchen weitere CHF 17.6 Mrd. Wertschöpfung. Aus der Geschäftstätigkeit des Finanzsektors ergaben sich für den Bund, die Kantone und die Gemeinden 2019 geschätzte Steuereinnahmen von insgesamt 19.3 Mrd. Franken. Dies entspricht 12.7 Prozent des Steueraufkommens der öffentlichen Hand. Darin eingeschlossen sind die Steuereinnahmen, die damit verbunden sind, dass der Finanzsektor auch wirtschaftliche Tätigkeiten in anderen Branchen auslöst.

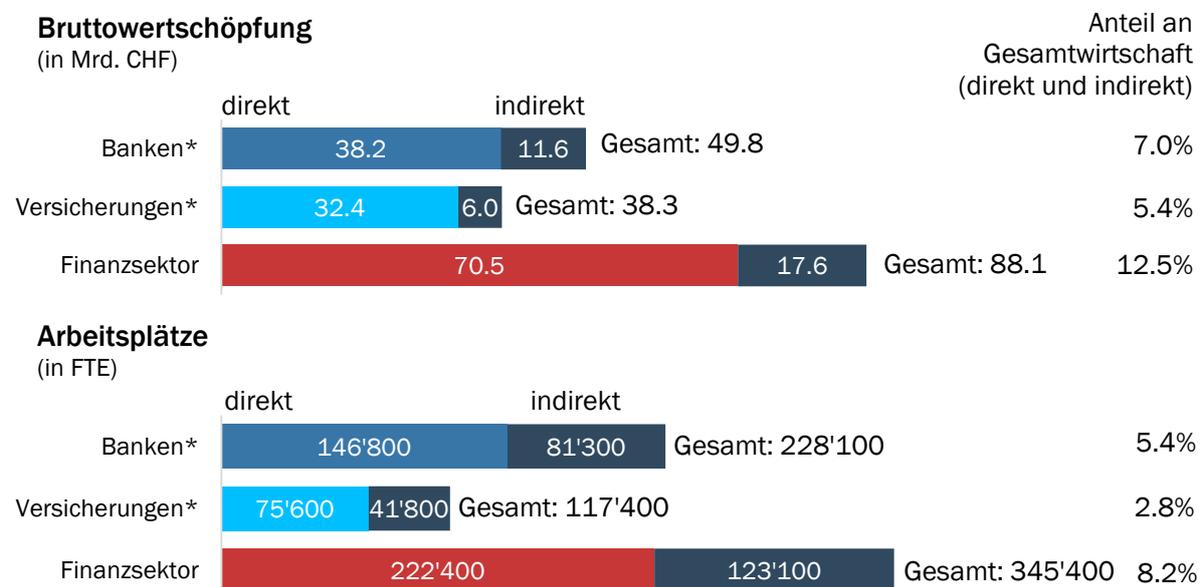
Im Jahr 2020 nahmen die Banken eine wichtige Rolle durch die Vergabe von COVID-19-Überbrückungskrediten bei den wirtschaftlichen Unterstützungsmassnahmen des Bundes ein. Die Corona-Krise wird voraussichtlich auch im Finanzsektor zu einem Wertschöpfungsrückgang im Jahr 2020 führen. Dazu trägt die Investitionszurückhaltung der Unternehmen ebenso bei wie die erhöhten Schadenzahlungen, die auf die Versicherungen zukommen. Der Rückgang dürfte aber geringer ausfallen als im gesamtwirtschaftlichen Schnitt, da der Finanzsektor seine Geschäftstätigkeit aufrechterhalten konnte. Das schwierige Marktumfeld für den Finanzsektor wird weiter anhalten, so dass für das Jahr 2021 nur von einer verhaltenen Erholung auszugehen ist.

Banken versorgen Unternehmen in der Corona-Krise mit Liquidität

Die Versorgung der Bevölkerung und der Unternehmen mit Geld ist eine Kernfunktion des Bankwesens und für eine funktionierende Volkswirtschaft unabdingbar. Dies gilt auch in der Corona-Krise. Um Liquiditätsengpässen entgegenzuwirken, konnten Unternehmen vom 26. März bis 31. Juli 2020 einen COVID-19-Überbrückungskredit beantragen. Die Geschäftsbanken vergaben diese Gelder, der Bund bürgt je nach Kreditvolumen vollständig oder teilweise für mögliche Kreditausfälle. Im Rahmen dieses Kreditprogramms wurden CHF 16.9 Mrd. gewährt. Die Grossbanken vergaben 40 Prozent dieser Gelder, die Kantonalbanken 31 Prozent.

Jeder zehnte Schweizer Wertschöpfungsfranken entsteht direkt im Finanzsektor

Der Finanzsektor gehört trotz herausfordernder Jahre zu den wichtigsten Stützen der Schweizer Wirtschaft. Mit einer Wertschöpfung von CHF 70.5 Mrd. generierte er im Jahr 2019 direkt 10 Prozent der gesamten Schweizer Wirtschaftsleistung. Die über 222'000 Vollzeitstellen bedeuteten, dass jeder zwanzigste Arbeitsplatz der Schweiz im Finanzsektor bestand. Darüber hinaus lösen die Banken und Versicherungen auch wirtschaftliche Aktivitäten in anderen Bereichen aus. So führt die Nachfrage nach Vorleistungen aus anderen Branchen zu Aufträgen für Unternehmen entlang der gesamten vorgelagerten Wertschöpfungskette. Zudem profitieren insbesondere der Handel und das Gewerbe von den Konsumausgaben der Beschäftigten. Für das Jahr 2019 werden diese indirekten Wertschöpfungseffekte auf rund CHF 17.6 Mrd. geschätzt. Damit verbunden sind etwa 123'000 Vollzeitstellen. Unter Einbezug dieser wirtschaftlichen Verflechtungen ist jeder achte Wertschöpfungsfranken und jeder zwölfte Arbeitsplatz der Schweiz mit der Geschäftstätigkeit des Finanzsektors verbunden.



2019

Nominale Bruttowertschöpfung in Mrd. CHF, Arbeitsplätze: Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten (FTE)

*Banken und Versicherungen jeweils inklusive banken- bzw. versicherungsnaher sonstiger Finanzdienstleistungen.

Anteil an Gesamtwirtschaft bezieht sich auf Summe der direkten und indirekten Effekte.

Rundungsdifferenzen sind möglich.

Quelle: BAK Economics

Hohes Steueraufkommen im Finanzsektor

Mit seiner Wirtschaftstätigkeit trägt der Finanzsektor wesentlich zum Steueraufkommen in der Schweiz bei. Die von Bund, Kantonen und Gemeinden erhobenen Steuern, die direkt oder indirekt mit dem Finanzsektor verbunden waren, beliefen sich 2019 auf geschätzt insgesamt CHF 19.3 Mrd. Dies entsprach 12.7 Prozent der gesamten Fiskalerträge der öffentlichen Hand. Etwa CHF 10.1 Mrd. davon waren auf Steuern aus Arbeitseinkommen und Unternehmensgewinnen zurückzuführen. Ca. CHF 9.2 Mrd. nahm der Bund in Form von Steuern auf Finanzmarkttransaktionen und Finanzdienstleistungen ein.

Hintergrund: Wertschöpfung des Finanzsektors wird neu höher eingeschätzt

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) misst die Wirtschaftsleistung eines Land in Form des Bruttoinlandsproduktes sowie der Wertschöpfung der Branchen. Die Wertschöpfung einer Branche ergibt sich rechnerisch als die Differenz zwischen der Gesamtproduktion und der bei der Leistungserstellung verwendeten Vorleistungen.

Das Bundesamt für Statistik (BFS) überarbeitet die VGR in regelmässigen Abständen methodisch. Mit der Revision der Schweizer VGR 2020 wird die Wertschöpfung des Finanzsektors im Jahr 2018 um mehr als CHF 6 Mrd. höher eingeschätzt. Das entspricht einer Revision von fast 10 Prozent. Diese Differenz ist wesentlich auf Anpassungen bei der Abgrenzung der Auslandstätigkeit der Banken zurückzuführen. Neu wird ein grösserer Teil der von den Banken bezogenen Vorleistungen im Ausland ansässigen Unternehmenseinheiten zugerechnet. Dies führt dazu, dass die inländische Wertschöpfung der Banken, welche sich als Differenz aus Produktionswert und Vorleistungen berechnet, höher ausfällt. Die Grossbanken, die besonders viele Angestellte im Ausland haben, sind von dieser Methodenanpassung am stärksten betroffen.

Verhaltene Perspektiven für den Finanzsektor

Der Finanzsektor ist durch die Corona-Krise unmittelbar weniger stark betroffen als andere Branchen, da die Unternehmen des Finanzsektors ihre Geschäftstätigkeit aufrechterhalten konnten. Aufgrund der Corona-Krise sehen sich die Versicherungen mit erhöhten Schadenzahlungen konfrontiert. Die Banken konnten im Frühjahr von erhöhten Handelsaktivitäten profitieren, sind aber durch die Investitionszurückhaltung der Unternehmen und Wertverlusten bei den verwalteten Vermögen negativ betroffen. Dadurch wird die Corona-Krise auch im Finanzsektor zu einem Wertschöpfungsrückgang im Jahr 2020 führen. Das Tiefzinsumfeld wird durch die Corona-Krise noch länger anhalten. Auch die im Vergleich zum starken Einbruch im Jahr 2020 verhaltene Erholung der Gesamtwirtschaft im Jahr 2021 und mögliche Verluste auf dem Kreditportefeuille werden sich dämpfend auf das Wachstum des Finanzsektors auswirken.

Volkswirtschaftliche Bedeutung des Finanzsektors

Wie viele Arbeitsplätze bestehen im Schweizer Finanzsektor?
Wie hoch ist die Wertschöpfung, welche direkt und indirekt mit den Aktivitäten der Banken und Versicherungen verbunden ist?
Und wie viel trägt der Finanzsektor zum Steueraufkommen der Schweiz bei?

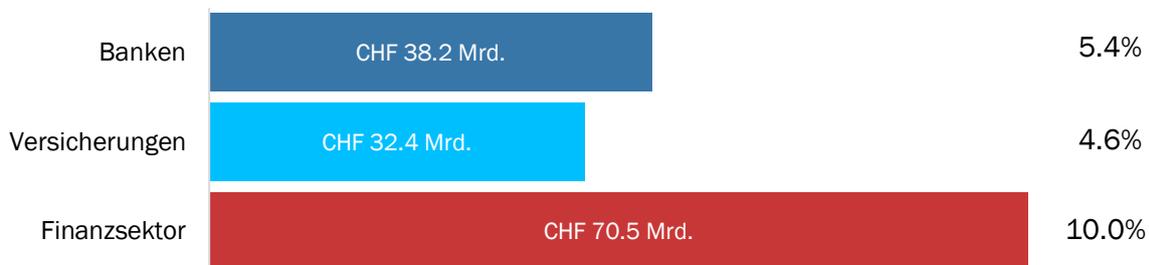
Die vorliegende Studie beantwortet diese Fragen in kompakter Form. Zudem gehen wir auf die Revision der Wertschöpfungsstatistik des BFS ein und zeigen die Wachstumsperspektiven des Schweizer Finanzsektors auf.

Der Finanzsektor generiert jeden zehnten Wertschöpfungsfranken

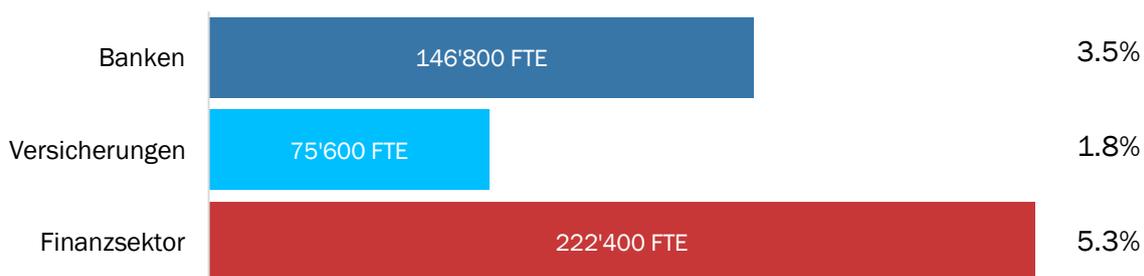
Mit mehr als CHF 70 Mrd. erwirtschaftete der Finanzsektor im Jahr 2019 jeden zehnten Schweizer Wertschöpfungsfranken. Auf dem Arbeitsmarkt stellten die Unternehmen des Finanzsektors etwas mehr als jeden zwanzigsten Arbeitsplatz der Schweiz. Insgesamt waren es im Jahr 2019 222'400 Stellen (FTE).

Nominale Bruttowertschöpfung

Anteil an Gesamtwirtschaft



Arbeitsplätze



Direkte volkswirtschaftliche Bedeutung des Finanzsektors

2019

Nominale Bruttowertschöpfung in Mrd. CHF

Arbeitsplätze: Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten (FTE)

Banken und Versicherungen inklusive banken- bzw.

versicherungsnahe sonstige Finanzdienstleistungen

Quelle: BFS, BAK Economics

Wertschöpfung des Finanzsektors nach Revision höher eingeschätzt

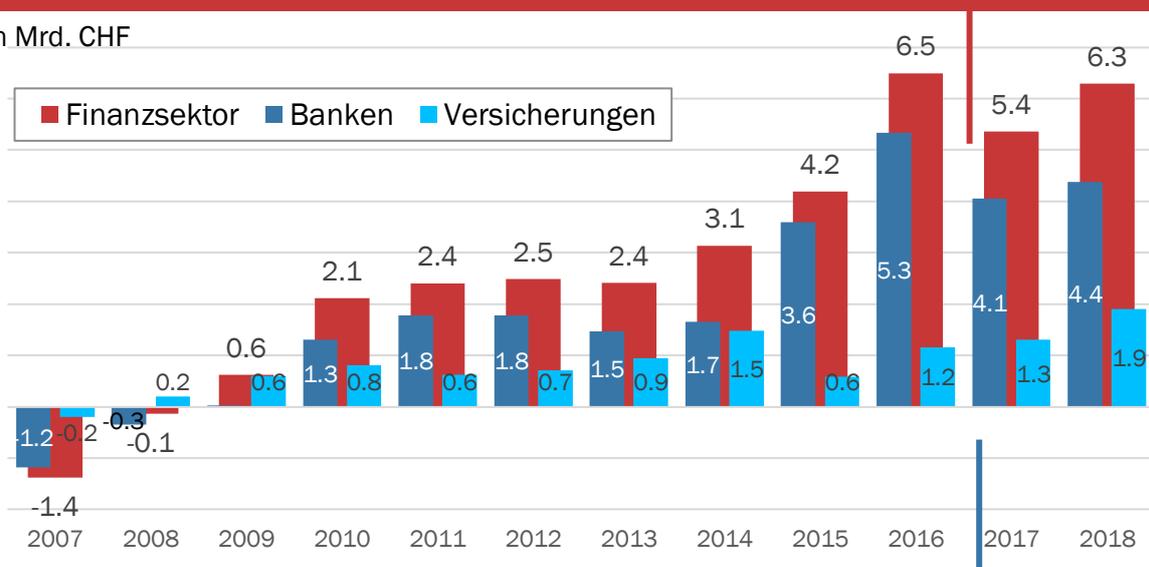
Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) misst die wirtschaftliche Leistung eines Landes. Zentrale Kennzahlen sind das Bruttoinlandsprodukt und die Wertschöpfung der Branchen. Das Bundesamt für Statistik (BFS) nimmt in regelmässigen Abständen von mehreren Jahren eine methodische Überarbeitung der VGR vor. Die Wertschöpfung des Finanzsektors wird nach der Schweizer VGR-Revision 2020 in den Jahren 2016-2018 neu um mehr als CHF 5 Mrd. pro Jahr höher eingeschätzt.

Neueinschätzung der Wertschöpfung des Finanzsektors

(Differenz zu den nicht-revidierten Zahlen in Mrd. CHF)

Die Wertschöpfung des Finanzsektors in den Jahren 2015-2018 wird nach der Revision zwischen CHF 4.2 und 6.5 Mrd. höher eingeschätzt. Für das Jahr 2018 entspricht dies einer Zunahme von 10 Prozent gegenüber den nicht-revidierten Zahlen.

in Mrd. CHF



Die deutlich höher eingeschätzte Wertschöpfung der Banken geht wesentlich auf Anpassungen bei der Abgrenzung der Auslandstätigkeit zurück. Neu wird ein grösserer Teil der von Banken bezogenen Vorleistungen im Ausland verbucht. Dies führt dazu, dass die inländische Wertschöpfung der Banken, welche sich als Differenz aus Produktionswert und Vorleistungen berechnet, höher ausfällt. Aufgrund der zahlreichen Angestellten im Ausland, betrifft diese Methodenänderung vor allem die Grossbanken.

Auswirkungen der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 2020 auf die Wertschöpfung des Finanzsektors

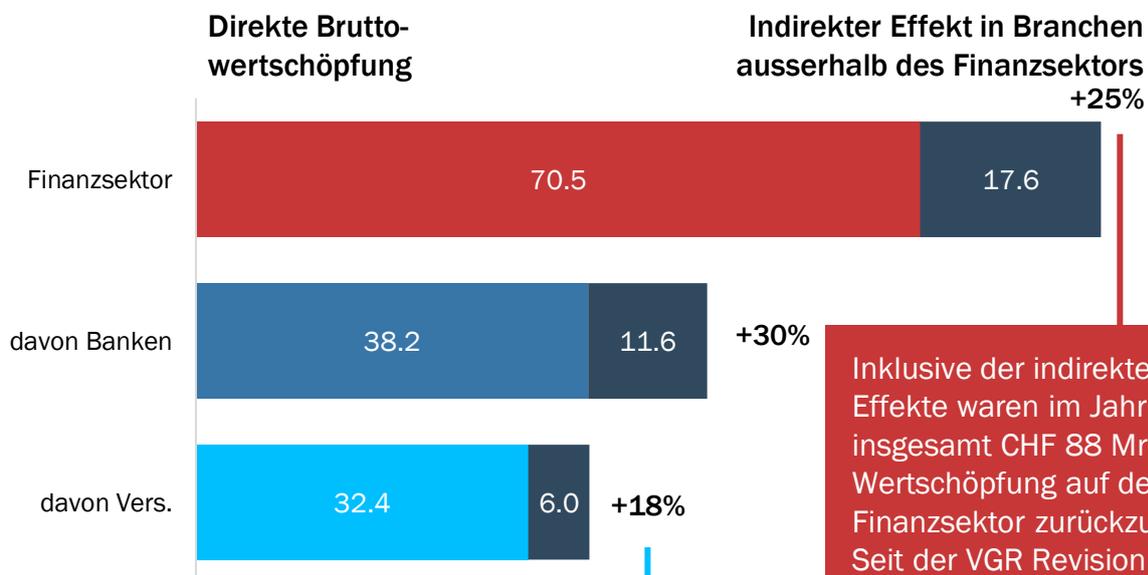
zu laufenden Preisen in Mrd. CHF
Banken und Versicherungen inklusive banken- bzw. versicherungsnahe sonstige Finanzdienstleistungen

Quelle: BFS, BAK Economics

Wertschöpfungseffekt in anderen Branchen beträgt fast CHF 18 Mrd.

Von der Geschäftstätigkeit eines Unternehmens profitieren wegen der wirtschaftlichen Verflechtung auch Firmen anderer Branchen. Die Nachfrage nach Vorleistungen bewirkt positive Impulse bei Zulieferern entlang der Wertschöpfungskette. Ein grosser Teil der Konsumausgaben der Angestellten kommt dem inländischen Handel und Gewerbe zugute. So resultiert durch die Geschäftstätigkeit der Unternehmen des Finanzsektors auch in anderen Branchen Wertschöpfung.

Nominale Bruttowertschöpfung (in Mrd. CHF)



Die Versicherungen beziehen einen substantiellen Teil ihrer Vorleistungen von den Banken. Die damit verbundene Wertschöpfung wird bei der Berechnung der indirekten Effekte ausgeklammert, da sie bereits in den direkten Effekten der Banken enthalten ist. Analog wird bei den Banken mit deren Nachfrage nach Versicherungsdienstleistungen verfahren, doch dort fällt dies weniger stark ins Gewicht. Dies ist der Hauptgrund dafür, dass der Multiplikatoreffekt bei den Versicherungen tiefer ausfällt als bei den Banken.

Inklusive der indirekten Effekte waren im Jahr 2019 insgesamt CHF 88 Mrd. Wertschöpfung auf den Finanzsektor zurückzuführen. Seit der VGR Revision wird die Höhe der vom Finanzsektor bezogenen Vorleistungen tiefer ausgewiesen. Damit einhergehend ergeben sich geringer geschätzte indirekte Effekte als in der letztjährigen Studie.

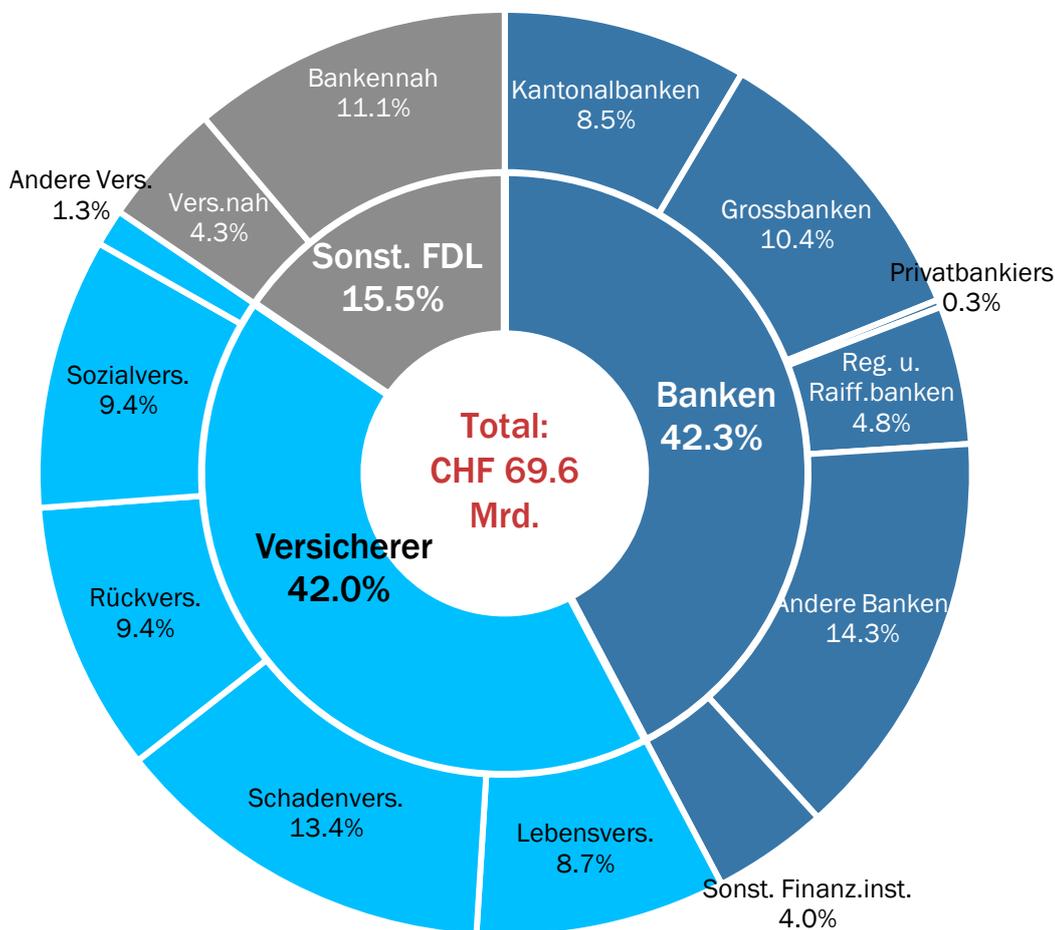
Direkte und indirekte volkswirtschaftliche Bedeutung des Finanzsektors
2019

Nominale Bruttowertschöpfung in Mrd. CHF
Banken inklusive bankennahe sonstige Finanzdienstleistungen
Versicherungen inklusive versicherungsnahe sonstige Finanzdienstleistungen

Quelle: BAK Economics 6

Banken und Versicherungen tragen gleich viel zur Wertschöpfung bei

Der Schweizer Finanzsektor umfasst Banken, Versicherungen und sonstige Finanzdienstleister. Zu letzteren zählen neben dem Fondsmanagement, den Versicherungsmaklern und den Börsen auch Dienstleister für Banken und Versicherungen, die bspw. Kreditkartentransaktionen verarbeiten, Hypotheken vermitteln oder Risiken und Schäden bewerten. Insgesamt generierten die Unternehmen des Finanzsektors im Jahr 2018 eine Bruttowertschöpfung in Höhe von CHF 69.6 Mrd.*



Branchenstruktur des Finanzsektors

2018

Anteile der Branchen an der nominalen

Bruttowertschöpfung des Finanzsektors nach VGR Revision 2020.

Abweichungen bei den Prozentwerten gehen auf Rundungsdifferenzen zurück.

*Für die hier verwendete Statistik lagen zum Erstellungszeitpunkt noch keine offiziellen Daten zum Jahr 2019 vor.

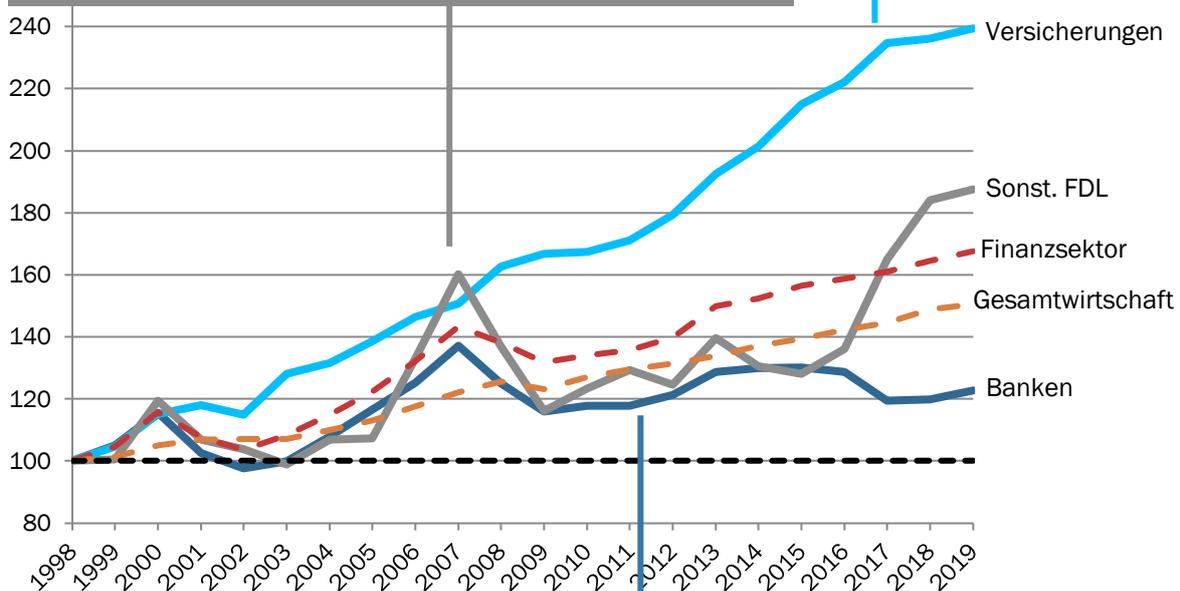
Quelle: BFS, BAK Economics

Volatile Wertschöpfungsdynamik des Finanzsektors

Der Schweizer Finanzsektor wuchs seit 1998 insgesamt etwas schneller als die Gesamtwirtschaft. Die Entwicklung der drei grossen Teilbranchen – den Banken, Versicherungen und sonstigen Finanzdienstleistern – fiel dabei sehr unterschiedlich aus.

Die sonstigen Finanzdienstleister verzeichneten eine volatile Wertschöpfungsentwicklung. Dies ist sowohl auf die stärkere Betroffenheit in Krisenjahren als auch auf die Umstrukturierungen bei den Grossbanken zurückzuführen, die Geschäftseinheiten zu den sonstigen Finanzdienstleistern auslagerten. Die Revision der VGR führt zu höheren Niveauewerten zu Beginn des Betrachtungszeitraums. Daraus folgt ein weniger starker Anstieg der indexierten Zeitreihe.

Die Versicherungsbranche wurde durch die Dotcom- und Finanzkrise weniger stark getroffen und erwies sich als stabiler Wachstumstreiber im Finanzsektor.



Die Wertschöpfung der Banken brach nach der Dotcomkrise zu Beginn der Nullerjahre sowie nach der Finanzkrise Ende des letzten Jahrzehnts deutlich ein. Bedingt durch den Strukturwandel der letzten Jahre verzeichneten sie insgesamt eine unterdurchschnittliche Wertschöpfungsentwicklung und konnten das Niveau vor der letzten Finanzkrise noch nicht wieder erreichen.

Entwicklung der realen Bruttowertschöpfung 1998-2019
 indexiert 1998 = 100
 Quelle: BAK Economics

Banken und Versicherungen zählen zu den grössten Schweizer Branchen

Der Finanzsektor zählt mit einem Anteil von 10 Prozent an der gesamtwirtschaftlichen Leistung zu den wertschöpfungsstärksten Branchenaggregaten der Schweiz. Die Banken und Versicherungen als die beiden grossen Teilbranchen tragen etwa gleich viel zur Wertschöpfung bei.

Die zehn grössten Branchen und der Finanzsektor (nom. Bruttowertschöpfung in Mrd. CHF)



Der Finanzsektor im Branchenvergleich

2019

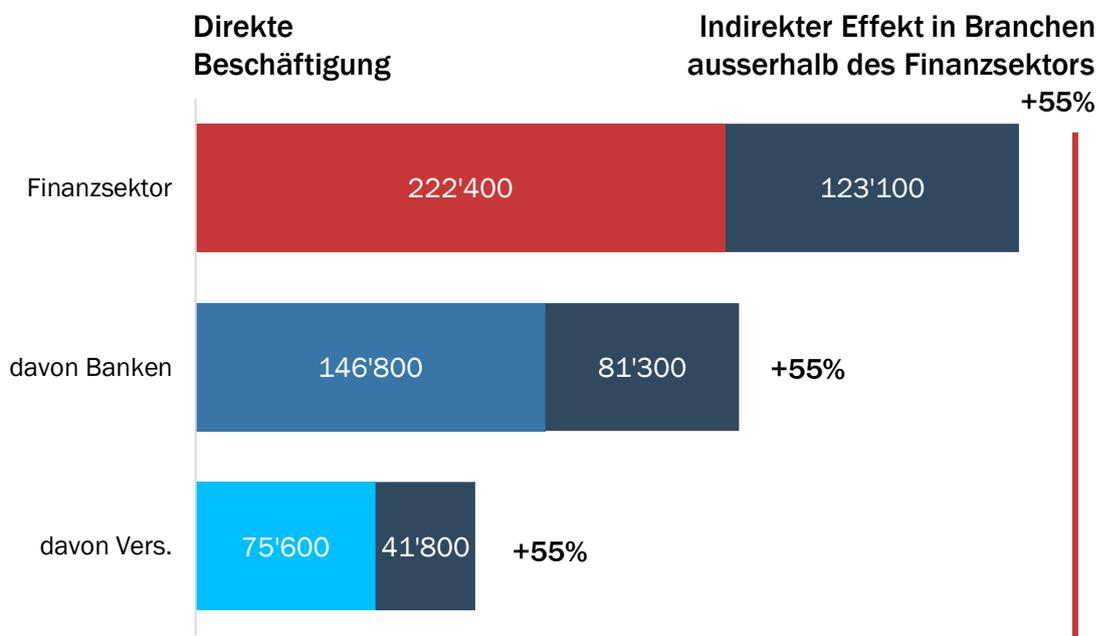
Nominale Bruttowertschöpfung der zehn grössten Branchen (NOGA-2-Steller) sowie des Finanzsektors und der sonst. FDL in Mrd. CHF

Quelle: BAK Economics

345'000 Vollzeitstellen direkt und indirekt mit Finanzsektor verbunden

Durch die Vorleistungsnachfrage der Unternehmen des Finanzsektors und die Konsumausgaben ihrer Angestellten entstehen in anderen Branchen zigtausende Arbeitsplätze. Insgesamt sind mehr als 345'000 Vollzeitstellen entweder direkt oder indirekt an die wirtschaftliche Tätigkeit des Finanzsektors gebunden.

Arbeitsplätze (in FTE)



In anderen Branchen sind insgesamt etwa 123'000 Arbeitsplätze (FTE) indirekt mit dem Finanzsektor verbunden. Diese Zahl wurde in der letztjährigen Studie noch höher eingeschätzt. Durch die VGR Revision wird aber die Höhe der vom Finanzsektor bezogenen Vorleistungen tiefer ausgewiesen. Damit einhergehend ergeben sich geringere indirekte Effekte.

Direkte und indirekte volkswirtschaftliche Bedeutung des Finanzsektors

2019

Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten (FTE)

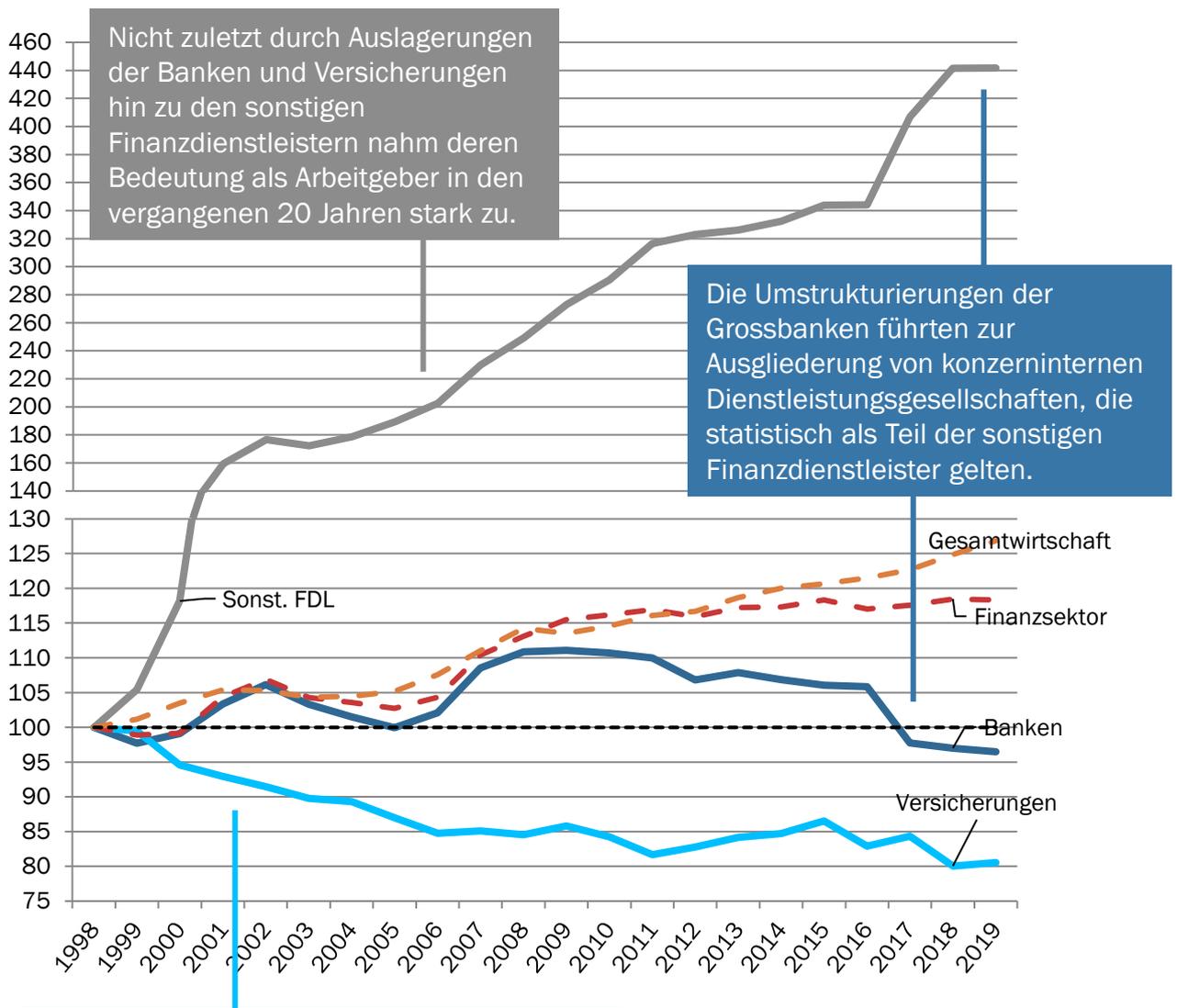
Banken und Versicherungen inklusive banken- bzw. versicherungsnahe

sonstige Finanzdienstleistungen

Quelle: BAK Economics

Stellenverschiebungen innerhalb des Finanzsektors

Die Beschäftigung stagnierte im Finanzsektor insgesamt seit der letzten Finanzkrise. Innerhalb des Finanzsektors kam es zu Stellenverschiebungen von den Banken und Versicherungen hin zu den sonstigen Finanzdienstleistern, die ein kräftiges Wachstum erlebten.

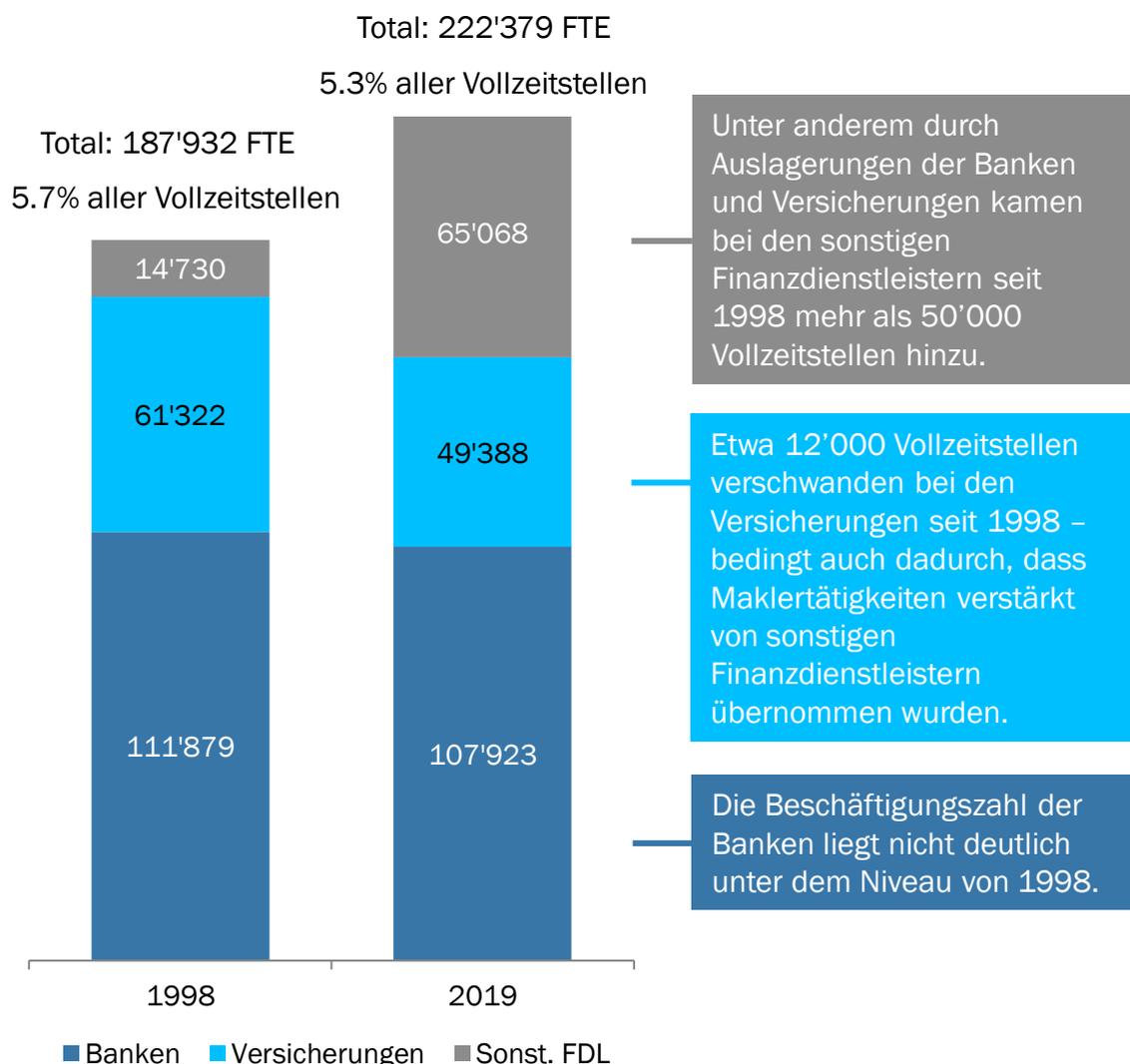


Die Versicherungen reduzierten ihre Beschäftigtenzahl seit 1998 um 20 Prozent. Die Auslagerung von Maklertätigkeiten führte aber zu einem Stellenaufbau bei den sonstigen Finanzdienstleistern.

Entwicklung der Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten (FTE) 1998-2019
 indexiert 1998 = 100
 Quelle: BAK Economics

Jeder zwanzigste Arbeitsplatz existiert im Finanzsektor

Der Schweizer Finanzsektor zählte 2019 mehr als 222'000 Vollzeitstellen und stellte damit jeden zwanzigsten Arbeitsplatz der Schweiz. Die Beschäftigtenzahl im Finanzsektor wuchs seit 1998 um mehr als 30'000 Vollzeitstellen. Das Wachstum fand bei den sonstigen Finanzdienstleistern statt, während Banken und Versicherungen ihre Beschäftigtenzahl reduzierten.



Unter anderem durch Auslagerungen der Banken und Versicherungen kamen bei den sonstigen Finanzdienstleistern seit 1998 mehr als 50'000 Vollzeitstellen hinzu.

Etwa 12'000 Vollzeitstellen verschwanden bei den Versicherungen seit 1998 – bedingt auch dadurch, dass Maklertätigkeiten verstärkt von sonstigen Finanzdienstleistern übernommen wurden.

Die Beschäftigungszahl der Banken liegt nicht deutlich unter dem Niveau von 1998.

Beschäftigung im Finanzsektor
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten (FTE)
1998, 2019

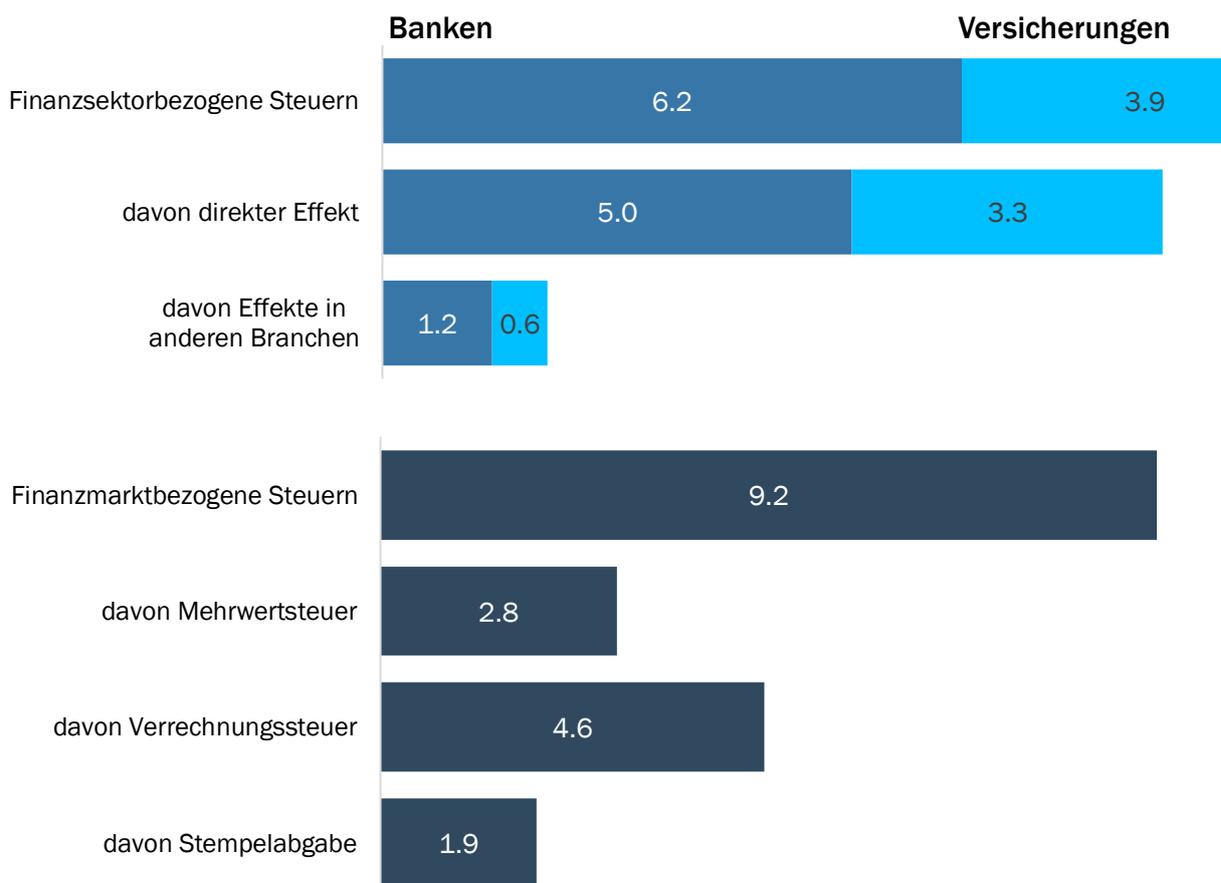
Quelle: BAK Economics

Hohe Bedeutung für die Fiskalerträge der öffentlichen Hand

Die fiskalische Bedeutung des Finanzsektors und des Finanzmarktes ergibt sich zum einen daraus, dass die mit den Wertschöpfungseffekten verbundenen Einkommen und Gewinne der direkten Besteuerung von Bund, Kantonen und Gemeinden unterliegen. Zum anderen erhebt der Bund indirekte Steuern auf Finanzmarkttransaktionen und den Bezug von Finanzdienstleistungen.

Fiskalerträge in Höhe von CHF 19 Mrd.

Der gesamte Fiskaleffekt belief sich 2019 insgesamt auf geschätzte CHF 19.3 Mrd. Dies entsprach rund 12.7 Prozent der gesamten Fiskalerträge von Bund, Kantonen und Gemeinden.



Direkte und indirekte Fiskaleinnahmen
in Verbindung mit den Aktivitäten des Finanzsektors

2019

in Mrd. CHF

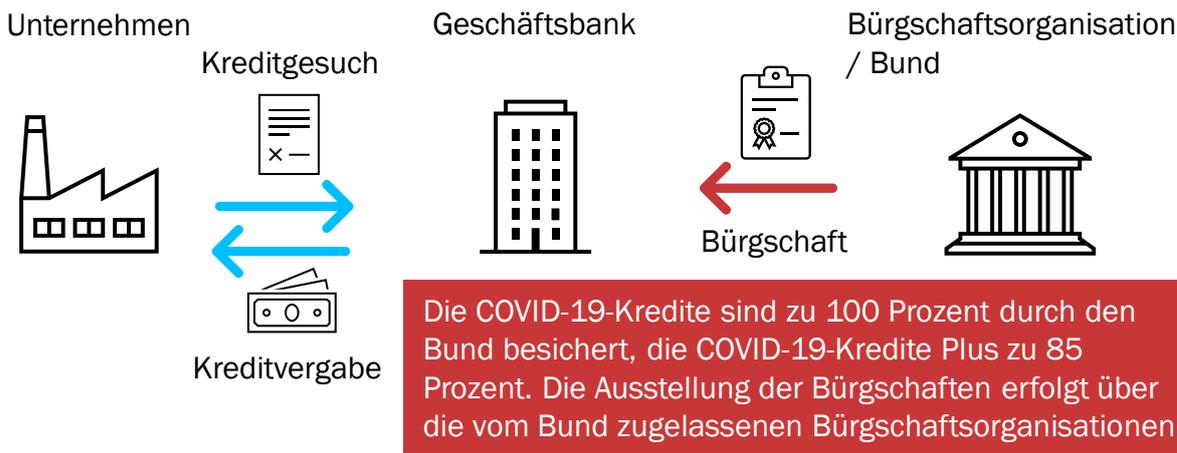
Quelle: FINMA, SNB, SBVg, BAK Economics

Banken versorgen Unternehmen mit COVID-19-Überbrückungskrediten

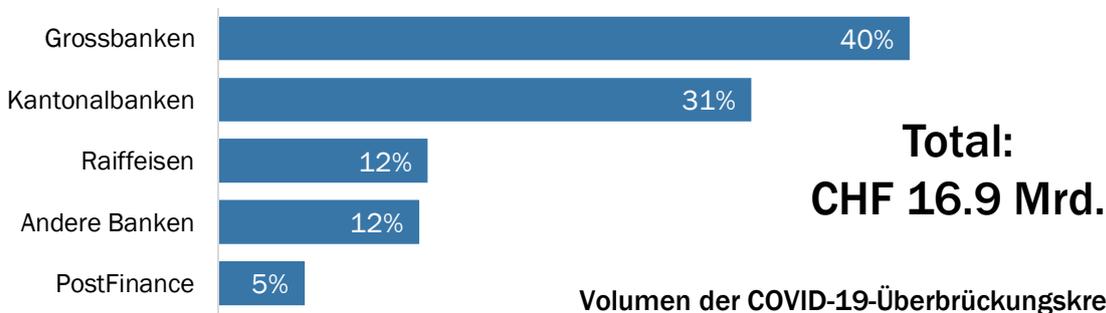
Die Versorgung der Realwirtschaft mit Geld ist eine der Kernfunktionen der Banken. Das gilt auch in der Corona-Krise. Um Liquiditätsschwierigkeiten abzufedern, konnten Unternehmen einen COVID-19-Überbrückungskredit beantragen. Diese Kredite wurden durch die Geschäftsbanken vergeben, sind aber grösstenteils durch den Bund besichert. Das maximale Bürgschaftsvolumen beträgt 40 Milliarden Franken.

Funktionsweise der Überbrückungskredite

Die Unternehmen konnten vom 26. März bis 31. Juli 2020 einen COVID-19-Kredit bis 500'000 Franken oder einen COVID-19-Kredit Plus zwischen 500'000 Franken und 20 Millionen Franken bei ihren Geschäftsbanken beantragen.



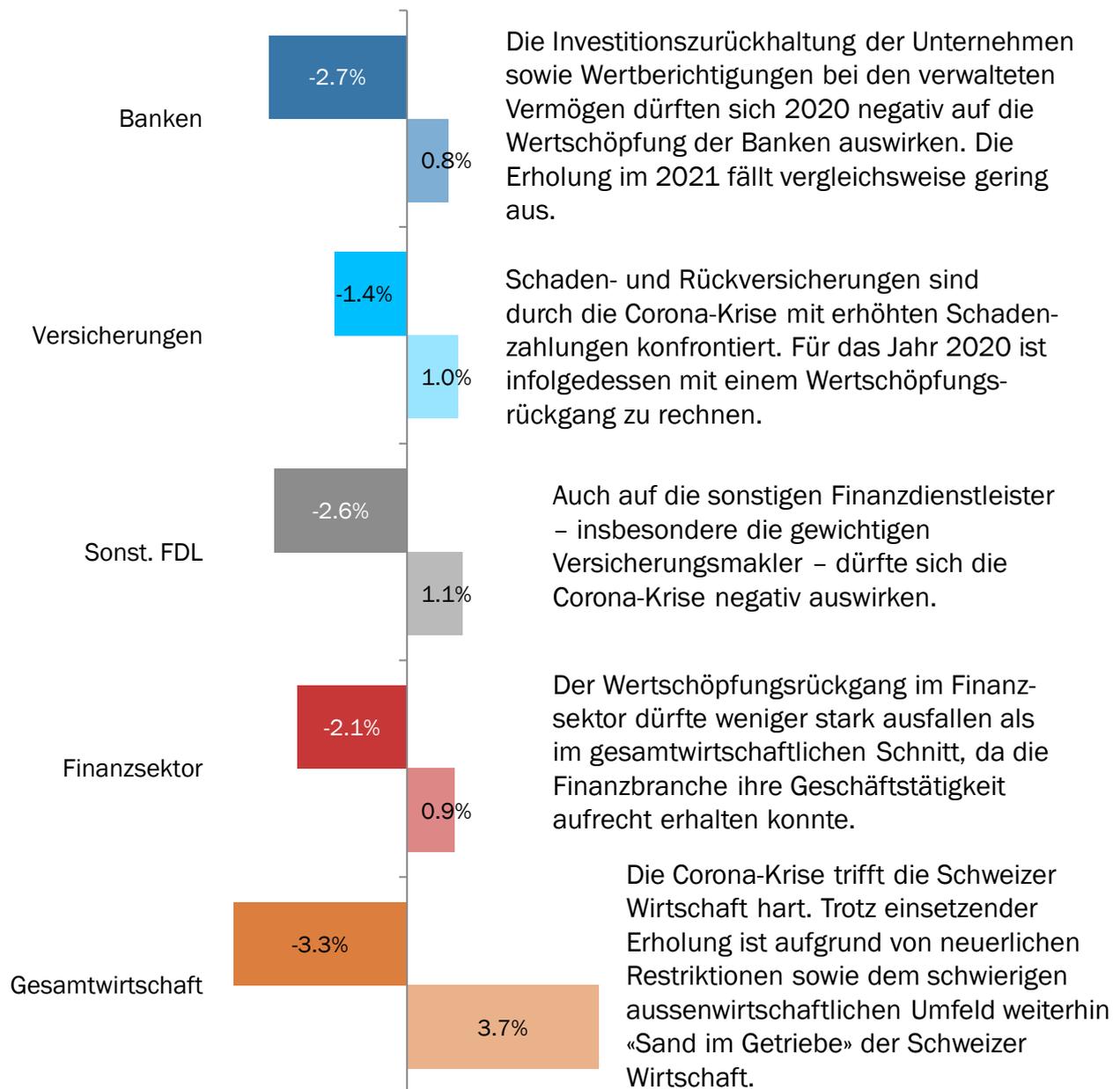
Anteil der Bankengruppen am Überbrückungskreditvolumen



Volumen der COVID-19-Überbrückungskredite,
Total November 2020, Anteile August 2020
Quelle: SECO, BAK Economics

Wertschöpfungsrückgang für 2020 erwartet

Prognostizierte Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung 2020 dunkel, 2021 hell



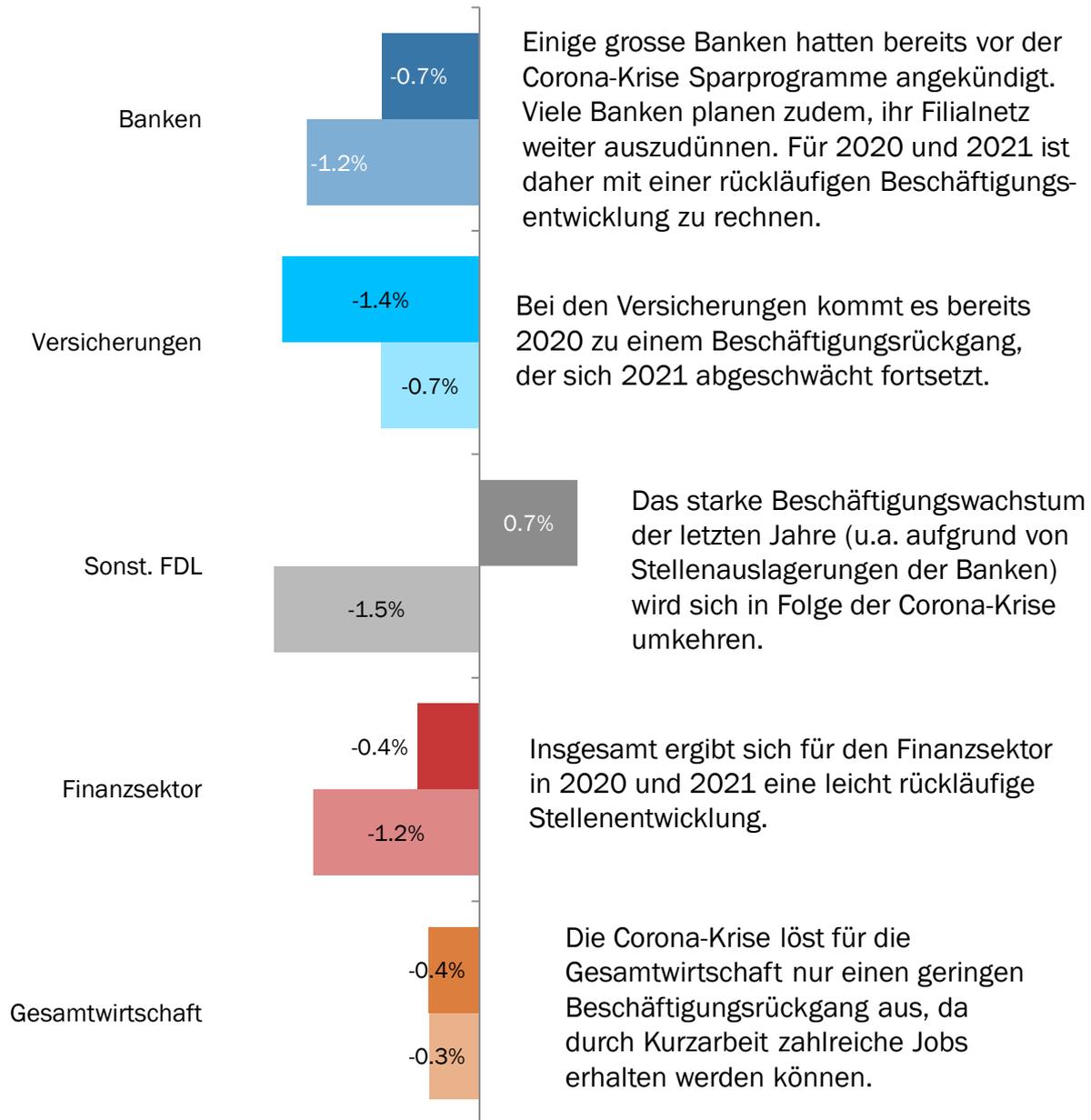
**Prognose der Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung
2020, 2021**

Quelle: BAK Economics

Stellenabbau im Finanzsektor prognostiziert

Prognostizierte Wachstumsraten der Arbeitsplätze (FTE)

2020 dunkel, 2021 hell



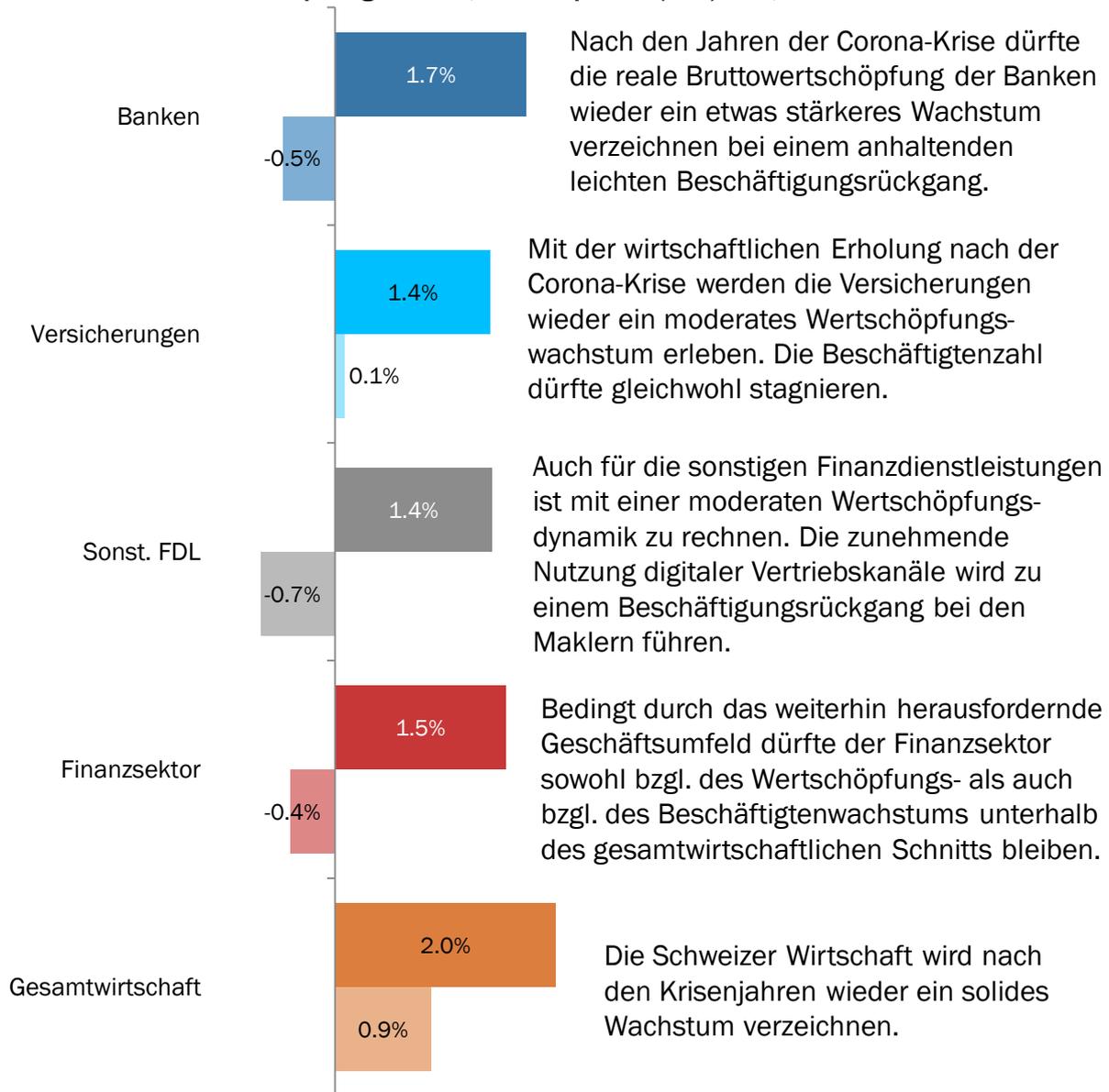
Prognose der Wachstumsraten der Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten (FTE) 2020, 2021

Quelle: BAK Economics

Für Finanzsektor mittelfristig moderates Wachstum erwartet

Prognostizierte Wachstumsraten reale Bruttowertschöpfung, Arbeitsplätze (FTE)

Reale Bruttowertschöpfung dunkel, Arbeitsplätze (FTE) hell, Ø 2022-2025



Prognose der Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung und der Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten (FTE)

Durchschn. jährl. Wachstumsraten 2022-2025

Quelle: BAK Economics

www.bak-economics.com

Hauptsitz Basel

BAK Economics AG
Güterstrasse 82
CH-4053 Basel

Standort Zürich

BAK Economics AG
Zürichbergstrasse 21
CH-8032 Zürich

Standort Lugano

BAK Economics AG
Via Cantonale 36
CH-6928 Manno